

www.e-rara.ch

Biblische Erzählungen für die Jugend

Hess, Johann Jakob

Zürich, 1774

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

LXXIV. Verläugnung Petri.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

meynten, weil er die Frechheit gehabt habe, sich für den Messias auszugeben, da ers doch nicht sey, so dürften sie ihn allen Muthwillen mit ihm treiben; sie könnten sich an einem solchen Mann nicht versündigen. Sie giengen, wie niederträchtige Buben, mit ihm um. Sie speyten ihm ins Angesicht; sie warfen ihm ein Kleid oder Tuch über den Kopf, schlugen ihn dann mit Fäusten, und riefen höhnlisch: Nun, du Prophet, weis sage, wer ist's der dich schlug? — JESUS beantwortete die Scheltworte nicht mit Scheltworten. Er ließ auch das geduldig über sich ergehen.

LXXIV.

Verläugnung Petri.

Da JESUS in dem Landgut Gethsemane gefangen genommen und in die Stadt geführt wurde, gieng ihm Petrus und ein anderer Jünger von weitem nach, bis in die Stadt. Beyde kamen jetzt an den Vorhof des Palastes Caiphas, wo JESUS eben verhört wurde. Petrus blieb vorrauffen stehen. Der andere Jünger aber gieng hinein, und weil er die Thürhüterin kannte, redete er mit ihr, daß sie auch Petrum einlassen möchte. Die Thürhüterin that ihm also auf, und ließ ihn hinein kommen; aber indem er hineingien, sagte sie: Du bist also auch einer von des gefangnen JESUS Jüngern? — Sie meynte es vielleicht nicht so böse. Aber Petrus erschrock, und sagte nein.

Aus dem äussern Vorhofe gieng Petrus in den innern. Da waren Gerichtsdienner, und Knechte und Mägde des Oberpriesters, die sich um ein Kohlf Feuer herumgesetzt hatten; denn es war kalt. Petrus näherte sich dem Feuer, und setzte sich jetzt auch an dasselbe. Unruhig gab er hier Acht, was etwa aus dem Palaste für Nachricht kommen mögte.

Die Knechte und Mägde sahen ihm seine Unruh an. Sein Horchen, Herumsehen, Staunen — verrieth ihn. Eine an-
dre

dre Thürhüterin sah ihm steif ins Gesicht. „Du gehörst wol auch, sagte sie, zu des Jesu von Nazareth Jüngern. — Ich — Nein — sprach Petrus — er geht mich gar nichts an. — Doch traute er sich iht nicht länger am Feuer zu sitzen, sondern stand auf, und wollte sich fortschleichen. Da er eben hinaus wollte, kräete der Hahn. Aber darauf gab Petrus wenig Acht. Weit bestürzter machte ihn das, daß, eh er noch hinaus war — eine Magd, und eine Weile hernach eine andre Person ihm vor allen Anwesenden ins Gesicht sagten: Es ist doch wahr! Sein Jünger bist du! Man hört dir ja an der Sprache an, daß du, wie Er, ein Galiläer bist. — Da denn gar noch ein Dritter (jenes Malchus Better, den er verwundet hatte,) hinzuthat: Hab ich dich nicht bey ihm in dem Garten gesehen? — Da, da sagte der erschrockne Petrus nicht mehr bloß nein, sondern er schwur und suchte dazu, es wäre nicht wahr, er wisse von dem Mann gar nichts, für dessen Jünger man ihn halte. — Kaum war der Schwur aus seinem Munde, so kräete der Hahn zum zweytenmal.

Während dieses Vorfalls ward Jesus in einen bedeckten Gang geführt, der an diesen Vorhof stieß; von da er Petrum sehen und eben das hören konnte, was er so mit Betheurung gelogen hatte. Er wandte sich gegen den Jünger um, und gab ihm einen Blick, einen mitleidigen — bestrafenden — Blick. — Der Blick gieng Petro durch die Seele. Nun erst fiel ihm bey, was Jesus vor wenigen Stunden zu ihm gesprochen hatte, und wie er da sich getraut, Jesu zu widersprechen, und sich für den standhaftesten von allen Jüngern auszugeben. Jesus hatte nämlich gesagt: „Ehe der Hahn zweymal kräet, wirst du dreyimal geläugnet haben, daß du mich kennest. —“ Eilend gieng Petrus aus dem Vorhose weg und vergoß bittere Thränen.

LXXV.

Jesus vor Pilato und Herode.

Die jüdische Obrigkeit konnte wohl Jesum für todeswürdig erkennen, aber aus eigner Macht nicht hinrichten lassen.